

Fotoförderungspreis der Stadt Graz 2021
Clara Wildberger

Jurybegründung:

Clara Wildberger, geboren 1989 in Berndorf bei Wien, studierte Fotografie und Informationsdesign an der FH Joanneum Graz und kuratiert die fotografischen Projekte im Forum Stadtpark in Graz. Ihr künstlerisches Interesse scheint sich auf Zwischenräume oder Zwischenzustände zu richten, auf Übergänge, auf kulturelle und gesellschaftliche Phänomene, die nicht eindeutig zu definieren oder einzuordnen sind, die aber gerade deswegen eine visuelle Repräsentation benötigen, nicht um beschrieben zu werden, sondern um Anteil an einer Sichtbarkeit zu erlangen, die unsere Gegenwart mitdefiniert. Seien es islamische Jugendkulturen (»Yalla Yalla«, seit 2015) oder die Produktionsumgebungen österreichischer Kultur- und Kunstfestivals (»Stages«, 2016), das Work-in-Progress »This night perhaps won't be the night of your life. But really, that's ok.« oder ihre Portraits, wir befinden uns in Subkulturen oder alternative Lebensentwürfe verstrickt, die uns fremd zu sein scheinen und deren Identitätspolitik wir möglicherweise nicht nachvollziehen können. Wildberger erinnert uns in ihrer Arbeit daran, dass es immer schon die Fotografie war, die uns eine Vorstellung darüber vermittelt hat, was jenseits »unserer« Erfahrung liegt, die uns Fährten gelegt hat in eine vielfältigere Wahrnehmung von Gegenwart und Gesellschaft, und die aus diesem Grund immer auch als politische Praxis verstanden werden konnte. In einer medientechnisch immer komplizierter werdenden Gegenwart stellt sich allerdings die Frage, wie eine fotografische Praxis heute überhaupt noch an diese kritische Komplizenschaft mit Gegenwart anschließen kann. Mit der Zuerkennung des Förderpreises für Fotografie der Stadt Graz möchte die Jury jedenfalls diesen Versuch würdigen, sich mittels fotografischer Bilder immer noch in die Gegenwart einzumischen. Darüber hinaus ist die fotografische Arbeit Clara Wildbergers von einem kritischen Verständnis des Genres und dem Streben nach Selbstbestimmung und Emanzipation ihrer Protagonist*innen geprägt.